



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

21. Vom H Einsidler Hospitio

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

feu mit Steinen werffen. Und da sein Gefell unlustig darüber / sagte er zu ihm : Mein Bruder laß sie machen / sie lehren uns / und geben uns Ursach den Himmel durch unsere Gedult zu verdienen. Er wurd beyrn Pabst Martino angeklagt / als wan er etliche Ketzeren lehrte / und predigte was ihm in den Sinn käme. Dan wan er predigte / pfletzte er den Nahmen Jesus auff einem Bret mit güldenem grossen Buchstaben / und rings umb mit Strahlen umgeben / gemahlet / bey ihm zutragen / und dem Volck zu zeigen. Dar auff ihn der Pabst gehn Kom ruffen ließ ; und / nach dem er ihn und seine Ursachen angehört / befund er / daß alles / was er geprediget und gethan hatte / gut und unsträflich wäre. In dem er nach Neapel reysete / da selbst zu predigen / siel er unterwegs nicht weit von Aquilo (Haupt-Statt der gegend i Abruzzo) in eine Kranckheit. Der H. Petrus Celestinus / welchen gemelte Statt für einen Schütz-Heiligen hat / erschiene und ermahnete ihn / daß er bald sterben würde / darauff er sich zum Todt bereitete / empfieng die H. Sacramenten / keß sich auff den Boden legen / und gab seinen Geist auff den zwanzigsten May / am Tag vor der Himmelfahrt Christi / im Jahr Christi 1444. seines Alters aber im drey und sechsigsten Jahr und acht Monat.

Auß diesem seinem Leben hastu zu lehren und nachzufolgen. 1. Daß du andern allzeit ein gutes Exempel geben solt / und daß du dich beflisset andere durch deine Gegenwart von unerbarem Gespräch und bösen Wercken abzuhalten.

2. Wie daß dich die Gegenwart Gottes von allem Bösen abhalten soll ; dieweil so gar die Gegenwart des Bernardini andere inhielte / daß sie nichts Böses redten / noch thäten.

3. Daß du niemand deine Hülff / es sey in weltlichen oder geistlichen Sachen / wider dem Eheim einer oder anderen Ungemächlichkeit / abschlagen solt ; dan Gott kan dir allzeit helfen und beystehen.

4. Daß du alle Schmach und Unbilligkeit gedültig aufstehen solt / dan Gott wird die Wahrheit an den Tag bringen / und die Gedult ist der Schlüssel zum Himmel.

Der 23. Tag im May.

Von dem H. Einsidler  
Hospitio.

Hospitius lebte zur Zeit des Königs Schilderici in der Statt Nizza der Landschaft Provence in Gallschland. Er hatt sich selbst eingeschlossen / und fuhrete ein sehr strenges Leben / trug an seinem bloßen Leib eine grosse eiserne Ketten / thät mehr nicht essen als Brodt / und etliche Datteln in der Gasten aber lebte er von lauter Wurzelen und Kräuteren. Er sagte vor / wie daß die Lombarder in Gallschland insallen / und wegen ihrer Sünden aufplünderen würden / welche nachmahlen im Jahr Christi 575 kamen / und da sie eine Wohnung / welche nur vier Mauern / und weder Porten noch Fenster hatte / antraffen / vermeyneten sie einen großen Schatz darin zu finden / stiegen durch das Dach hinein / funden aber nichts darin / als einen elenden Menschen / mit Ketten beladen. Sie vermeyneten anfänglich / es wäre etwan ein Ubelthäter / den man zur Straff seines Verbrechen in gemauert hätte. Einer auß ihnen zückte sein Wehr / und wolte ihm das Haupt abschlagen / aber sein Arm erstarrete ihm / in dem er den Streich fuhrete. Der H. Man machts ihm mit dem Zeichen des H. Cru-

Creuzes seinen Arm wider gesund/ bekehrte ihn zu Gott/ also das er die Welt verlief/ in ein Kloster gieng und from lebte/ bis auff die Zeit des H. Gregorij Turonensis. Eben obgenetzter Hospitius heylete mit dem Zeichen des H. Creuzes und geweyheten Oel viel und unterschiedliche Kranckheiten/einen Tauben/ Stummen/ und Blinden/ ja vertrieb so gar die Teuffel auß den Besessenen/ und wolte/ das man weder an ihn gedencen/ noch von ihm reden/ sondern alle Ehr Gott geben solte. Sein Todt ward ihm drey Tag zuvor von Gott offenbahret. Er ließ zu/ das man ihm die Ketten/welche er umb seinen Leib gebunden/ abnahm/ man befand das sein Leib vom Längesiffen und Läufern übel beschädiget. Eimer mit Rahmen Creseus/ als er solches sahe/ ward er zu großem Mitleyden bewegt/ aber der H. Man gab ihm zur Antwort/ diese meine Kostgänger seynd mir werth/ und haben mir keinen Verdruß gemacht/ sie haben mich durch ihr beissen Gott zu lieben angetrieben. So bald er Todt/ wichen alle Läuß von ihm.

Der 22. Tag im May.

Vom H. Basilio Martyrer.

Basilus dienete under dem Käyser Maximian für einen Soldaten / und war unüßtig/ das er so vielmahl im Dienst des Käyfers von seinem Blut vergossen/ und noch kein Tröpflein umb Christi willen vergossen hätte/ dessen er sich gleichsam bey Christo beklagte/ und trawrig war/ das er ihm keine Gelegenheit darzu gegeben hätte/ doch sein Vatter Theodorius so viel umb des Christlichen Glaubens willen erlitten. Der Herr Jesus ließ ihm solche Klag gefallen/ er

schiene ihm/ und machte ihm ein Herz zu leben. Bald darnach ward er auß Befelch des Agrippa gefangen/ welcher ihm Hufeisen auff seine Fuß/ Solen/ wie einem Ross auffnägeln ließ/ und zwang/ das er seiner Gutschen nachlauffen müste. Als er einmahls under einem durren Baum zu ruhen niedersetzte/ erlangte er bey Gott/ das der Baum anfang zu grünen/ und zu blüen. Neben dem so machte er ein Brunnen am selben Orth springen/ ihren Durst zu löschten/ darab sich seine Gesellen zum Glauben bekehrten. Er erlangte durch sein Gebett bey Gott / das das Feuer vom Himmel fiel/ und die Högen-Tempel verbrennete. Endlich enthauptete man ihn / und warff seinen Leib in dem Fluß.

Der 23. Tag im May.

Vom H. Desiderio Bischoff und Martyrer.

Als die Wandalen die Statt Langres mit stürmender Hand ingenohmen/ ermahnete Desiderius/ welcher der Statt Bischoff/ männiglich steiff bey dem Christlichen Glauben zu halten/ und vielehe zu sterben/ als vom selben abweichen. Da nun die Wandalen die Statt aufgeplündert / und endlich der Kirchen zuließen/ verglichen zuthun/ funden sie den H. Bischoff vor dem Altar betten. Sie griffen ihn gleich an/ bunden ihn starck/ und führten ihn vor ihren Haupt. Man Creseus/ vor welchem er gestunde das er ein Christ wäre. Als nun Creseus sahe/ das er nichts bey ihm aufrichtete / ließ er ihn auß der Statt führen und enthaupten im Jahr Christi 612. Als der Scharpfrichter/ so ihn enthaupten sollte und ihm folgte / durch die

Statt.

P.

Suffiren

Vol. II.

Part II